

Projektion und Retraktion bei syntaktisch desintegriertem *deswegen* im gesprochenen Deutsch

Mit dem Konjunkionaladverb *deswegen* findet sich im gesprochenen und im geschriebenen Deutsch ein Element, das sowohl in einer projizierenden als auch in einer rückgreifenden Funktion verwendet wird. In seiner syntaktisch integrierten Form ist *deswegen* hochgradig flexibel; es kann im Vorfeld, Mittelfeld und im Nachfeld stehen. Gerade im gesprochenen Deutsch kommt es bei nachgestelltem, syntaktisch und prosodisch desintegriertem *deswegen* häufig zu Verwendungsweisen, die sich nicht in die direkt vorhergehende syntaktische Einheit eingliedern lassen. (etwa der Form "Ich habe mir einen Tee gemacht. Mir war kalt. Deswegen.") Zwar erwähnen einzelne Untersuchungen zum gesprochenen Deutsch diese desintegrierten Vorkommen, jedoch bleibt eine genaue Analyse und Diskussion in den meisten Fällen ein Desiderat. In dem Vortrag soll daher das Vorkommen von *deswegen* in i) syntaktisch und prosodisch desintegrierter Form und ii) syntaktisch desintegrierter, prosodisch aber integrierter Form (Stellung im Vor-Vorfeld, vgl. Auer 1997) im gesprochenen Deutsch auf seine Möglichkeiten der projektiven und retraktiven Bezugnahme im Interaktionskontext untersucht werden. Hierbei wird den folgenden Fragen nachgegangen:

- Welche Formen von syntaktisch desintegriertem *deswegen* finden sich neben Formen von syntaktisch integriertem *deswegen*? Wie sind sie grammatisch zu beschreiben (etwa *deswegen* als Diskursmarker)?
- Welche gesprächslokale Funktion lässt sich aus den Belegen von syntaktisch und prosodisch desintegriertem *deswegen* ableiten?

Datengrundlage des Beitrags bildet das 1AuDa-Gesprächskorpus (Forschungslabor für Gesprochene Sprache, Susanne Günthner), das etwa 84 Stunden gesprochensprachliches und nach GAT 2 (Selting et al. 2009) transkribiertes Material aus meist informellen Interaktionen aus Familien- oder Wohngemeinschaftsgesprächen und privaten Telefongesprächen erfasst, ein Teilkorpus der im Rahmen des Projekts "Sprachvariation in Norddeutschland" erhobenen Kaffeetischgespräche und ein im Rahmen meines Dissertationsvorhabens erhobenes Korpus von narrativen Interviews. Aus diesem Gesamtkorpus wurden 64 Belege von syntaktisch desintegriertem *deswegen* im Sinne der „Interaktionalen Linguistik“ (Couper-Kuhlen/Selting 2001) ausgewertet.

Literatur

- Auer, Peter (1997): Formen und Funktionen der Vor-Vorfeldbesetzung im gesprochenen Deutsch. In: Schlobinski, Peter (Hg.): Syntax des gesprochenen Deutsch. Opladen: Westdeutscher Verlag, S. 55-91.
- Couper-Kuhlen, Elizabeth und Selting, Margret (2001): Forschungsprogramm ‚Interaktionale Linguistik‘. In: Linguistische Berichte 187, S. 257-287.
- Selting, Margret et al. (2009): "Gesprächsanalytisches Transkriptionssystem 2 (GAT 2)." Gesprächsforschung – Online-Zeitschrift für verbale Interaktion 10, S. 353-402. < Abstractwww.gespraechsforschung-ozs.de >